

EINE BIGBAND UND EINE PLATTFORM

Bläserbetont: Stefan Schlegel und das Zurich Jazz Orchestra starten am Montag im „Moods“ in die Wintersaison

Vor vier Jahren wurde das Zurich Jazz Orchestra, das aus siebzehn professionellen Musikern besteht, in Zürich gegründet. Seitdem hat sich die klassische Bigband-Besetzung mit vier Trompeten, vier Posaunen, fünf Saxofons sowie Piano, Bass und Drums nur geringfügig verändert; die meisten Musiker des Gründungsteams sind auch heute noch dabei.

Seit eineinhalb Jahren wird das Orchester vom 33-jährigen Stefan Schlegel geführt. Der klassisch ausgebildete Posaunist war bereits zuvor aktives Mitglied des Orchesters. Das Angebot, die Leitung der Gruppe nach Austritt des damaligen Leaders zu übernehmen, nahm der Ostschweizer nach reiflicher Überlegung an. Genügend qualifiziert ist er allemal: Nach jahrelanger klassischer Ausbildung, die er bereits im zarten Alter von zwölf begonnen hatte, folgten prägende Aufenthalte im Ausland. Er bildete sich am Berklee College of Music in Boston und der staatlichen Hochschule Köln weiter, wo er hochkarätige Jazz-Posaunisten wie Phil Wilson und Jiggs Whigham als Lehrer hatte.

Plattform für Jazz in der Schweiz

Eine grosse Motivation und seine noch grössere Liebe zum Jazz treiben den sympathischen Mann an, aus dem einst eher chaotisch organisierten Zurich Jazz Orchestra ein professionelles, national wie international anerkanntes Jazzorchester zu machen. Dabei mangelt es nicht an gut ausgebildeten Musikern. Schlegel: „Das Problem ist vielmehr, dass das ganze Arbeitsumfeld für Arrangeure, Komponisten und Musiker nicht mehr existiert. Beim Fernsehen zum Beispiel gab es früher einmal viel Arbeit für Berufsmusiker, heute besteht kein Bedarf mehr. Inhalt und Niveau wurden durch Einschaltquoten um jeden Preis ersetzt. Doch mit dem ZJO wollen wir Schweizer Komponisten und Arrangeuren wieder eine Plattform bieten.“

Dazu braucht es allerdings nicht nur gute Musikerinnen und Musiker; ebenso wichtige Bestandteile eines erfolgreichen Konzepts sind Werbung und Promotion. Unabdingbar ist auch eine Regelmässigkeit der Proben und Auftritte, worauf Schlegel grossen Wert legt: „Wir möchten langfristig einen Nährboden für Jazzmusiker, Arrangeure und Komponisten in der Schweiz schaffen. So was gibt es hier nicht oder nicht mehr. Im nahen Ausland dagegen existieren mehrere international anerkannte Bigbands. „Tatsächlich gibt es in Paris, Hamburg, Köln oder Amsterdam Bigbands, die auch auf internationaler Ebene sehr erfolgreich sind.“

Hommage an Count Basie

Am kommenden Montag ist Beginn der Winterspielzeit. Erneut wird das Zurich Jazz Orchestra im Rahmen der mittlerweile zur festen Institutionen gewordenen „Bluemonday“-Nächte im Jazz-Club „Moods“ live zu hören sein. Das rund zweistündige Konzert wird unter anderem auch ein „Mini-Special“ mit den grossartigen Klangarrangements des unvergesslichen Count Basie beinhalten.